

17/2018

Interpellation über MigrantInnen zu altersspezifischen Themen

Darshikka Krishnanantham (SP) und Mitunterzeichnende

Die erste Generation der eingewanderten Bevölkerungsschicht aus den europäischen und außereuropäischen Ländern kommt nach und nach in die dritte Lebensphase; zum Teil ist diese Situation bereits eingetreten.

Diese Menschen wohnen teils seit Jahrzehnten in der Stadt, haben sich aber aus diversen Gründen sprachlich nicht wie gewünscht integrieren können oder haben erworbene Sprachkenntnisse im Alter wieder verloren. Deshalb stellt sich die Frage, was der Gemeinderat bis jetzt unternommen hat bezüglich:

1. MigrantInnen über altersspezifische Fragen zu informieren?
2. Informationsanlässe betreffend AHV und Pensionskasse mit der jeweiligen Übersetzung?
3. Vorbereitung auf den Einzug in ein Alters- und Pflegeheim?
4. Einwirken auf die Alters- und Pflegeheime, um Abteilungen für MigrantInnen zu schaffen?
5. Betreuung oder regelmäßige Besuche durch KulturvermittlerInnen resp. ÜbersetzerInnen?
6. Vorbereitung auf das Lebensende durch Kulturvermittlung resp. Übersetzung
 - a. (Infos in Zusammenhang mit dem Lebensende: Begräbnisrituale und Orte,
 - b. Erbrecht und Nachlass etc.)
7. Welche Verantwortung kommt bei all diesen Fragen den betroffenen Familienangehörigen zu?
8. Demenz: Welche Betreuungsmöglichkeiten sind für Menschen mit Migrationshintergrund vorgesehen, die von Demenz betroffen sind?
9. Wie wird über die bestehenden Dienstleistungen der Pro Senectute aufgeklärt?
10. Werden Workshops zur Sensibilisierung von ausgewählten Themen und den Kontakt zu anderen ausländischen Altersgruppen hergestellt?
11. Wird ein Partnernetzwerk geschaffen oder ausgebaut?
12. Werden die verschiedenen Diasporen und deren Vereine durch die Stadt auch einbezogen?

Dringlichkeit: Wird nicht verlangt

Thun, 22. März 2018

